

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1948

145 (26.10.1948)

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Süddeutsche Allgemeine

Verlagsleitung: Täglich, außer Donnerstag und Sonntag.
Redaktion: Verlagsabteilung und Druck: Karlsruhe, Waldstraße 18.
Telefon Nr. 821/923 (Dringend: Prasse). Anzeigenannahme und Ver-
trieb: Karlsruhe, Kaiserstr. 69, Telefon 6689; Durlach, Büchelstr. 29;
Hillingen, Schöllerstr. 1 (Drucker: Graf), Telefon Nr. 137.

Bezugspreis monatlich DM 1,40 einschließlich Trägergebühr.
Postzustellung DM 2,30 zuzüglich Zustellgebühr. — Anzeigen-
preise: Die Anzeigenpreise, 46 mm breite Millimeterzeile Milli-
meter-Grundpreis DM — 80, im übrigen siehe zur Zeit gültige Preis-
liste Nr. 3a. — Postcheckkonto: Postcheckamt Karlsruhe Nr. 80 133.

2. Jahrgang / Nr. 145

Karlsruhe, Dienstag, 26. Oktober 1948

Einzelpreis 20 Pfennig

Russisches Veto stört Berlin-Verhandlungen

USA verhandeln nicht unter dem Druck der Blockade mit den Sowjets — Sicherheitsrat wurde erneut vertagt

Paris, 25. Okt. (DENA) Bei der Abstimmung des Sicherheitsrates über die Resolution der „Neutralen“ zur Lösung der Berliner Krise am Montag legte der Sowjetvertreter Wjatschinski sein Veto — das 27. seit dem Bestehen des Rates — ein. Mit neun gegen zwei Stimmen (Sowjetunion und Ukraine) hatte der Rat über die Resolution abgestimmt. Nach der Abstimmung wurde die Sitzung des Rates vertagt.

Der amerikanische Delegierte Jessup erklärte im Anschluß an das sowjetische Veto, „die Sowjetunion wird uns niemals durch Drohungen aus Berlin vertreiben“. Die Blockade allein verhindere die Einigung und nur die Sowjetregierung könne diese Blockade aufheben. „Wenn die Sowjetunion mit uns unter dem Druck der Blockade verhandeln will“, sagte er, „dann ist unsere Antwort: Nein!“

Wjatschinski begründete die Anwendung des Vetos, das er trotz der Vorstellungen der Westmächte, die Resolution als einen „ehrenhaften Ausweg“

anzunehmen, einlegte, mit dem Argument, daß die Resolution eine unmittelbare Verletzung der am 30. August dieses Jahres den vier Militärregierungen aus Moskau gestellten Direktiven darstelle. Der in ihr enthaltene Vorschlag stelle keine „wahrhaftige Gleichzeitigkeit“ bei der Aufhebung der Verkehrsbeschränkungen und der Einführung der Ostmark in Berlin dar. Die Sowjetunion habe nach Artikel 27 der UN-Charta das Recht, ihr Veto einzulegen.

Die Verantwortung für die Folgen des gegen die Resolution eingelegten sowjetischen Vetos, sagte Jessup, liege allein bei der Sowjetunion. Er stellte vier Fragen an die Sowjetunion: 1. Wünscht die Sowjetunion die Einberufung des Außenministersrates? Sie kann sie ohne jegliche Drohung der Gewaltanwendung haben. 2. Wünscht die Sowjetunion, daß die Ostmark in Berlin eingeführt wird? Sie kann sie ohne weitere Aufrechterhaltung der Blockade haben. 3. Wünscht die Sowjetunion die Zustimmung, daß eine Viermächtekontrolle der Berliner Währung in Deutschland ohne Nachteil sein wird? Sie kann diese Zustimmung in vollem

Maße haben. 4. Wünscht die Sowjetunion Garantien gegen etwaige Schwarzmarkt-Transaktionen zwischen den beiden Zonen? Wir können ihr diese Zusicherungen geben und ihr Garantien versprechen.

In der Resolution, gegen die der Sowjetvertreter Wjatschinski sein Veto einlegte, war eine sofortige Aufhebung der Berliner Blockade und zehn Tage später die Einführung der Ostmark in Berlin als einzige Währung gefordert worden. Ferner sah die Resolution eine Einberufung des Außenministersrates innerhalb weiterer zehn Tage zur Erörterung des gesamtdeutschen Problems vor.

„Neutrale“ setzen Bemühungen fort

Paris, 25. Okt. (UP) Die Vertreter der „neutralen Länder“ im Sicherheitsrat der UN werden am Dienstag zusammenkommen, um die neue Lage zu besprechen, die sich durch das sowjetische Veto gegen die Resolution bezüglich Berlins ereignet hat. Der amtierende Vorsitzende Juan Bramuglia (Argentinien) erklärte nach der Vertagung des Sicherheitsrates, er sei noch immer optimistisch. „Wir müssen und werden eine Lösung fin-

den“, fügte er hinzu. In Delegiertenkreisen ist man der Ansicht, daß die Erklärung des amerikanischen Delegierten Dr. P. Jessup vor der Abstimmung Anlaß zu der Hoffnung gebe, daß die Berliner Krise doch, wenn auch außerhalb der Vereinten Nationen gelöst werden könne. Die Außenminister der USA, Großbritannien und Frankreichs werden ebenfalls Dienstagvormittag zusammentreten, um über Schritte zu beraten, die nach der sowjetischen Ablehnung unternommen werden sollen.

Sowjet-Vorschläge abgelehnt

Paris, 25. Okt. (DENA) Der Abrüstungsunterausschuß des politischen Ausschusses der UN-Vollversammlung lehnte laut Reuter am Montagabend den sowjetischen Vorschlag ab, die Land-, See- und Luftstreitkräfte der fünf Großmächte innerhalb eines Jahres um ein Drittel zu vermindern. Der Ausschuß lehnte ferner den neuen sowjetischen Vorschlag zur Errichtung eines internationalen Kontrollorgans ab, dem die fünf Großmächte ausführlich offizielle Angaben über ihre Rüstungen und bewaffneten Streitkräfte vorlegen sollten.

CSR-Presse wird verstaatlicht

Prag, 25. Okt. (DENA-Reuters) Die tschechoslowakische Presse soll, wie der Informationsminister der CSR, Vaclav Kopecky, tschechoslowakischen Journalisten auf einer Massenversammlung mitteilte, Staatsmonopol werden. Alle Anzeigen und Reklamen sollen aus den normalen Zeitungen ausgeschlossen und auf ein Sonderblatt beschränkt werden. Der Minister verteilte den Konkurrenzkampf zwischen den Zeitungen und kündigte an, besondere Organe würden auf die verschiedenen Bedürfnisse der arbeitenden Bevölkerung eingehen. Staatspräsident Klement Gottwald erklärte beim Empfang einer Delegation des Journalistenkongresses, eine Voraussetzung für die Freiheit sei, daß sich der Journalist darüber im klaren ist, daß nur positive Kritik geduldet werde.

Wieder ein Exekutionsstopp

München, 25. Okt. (DENA) Die Hinrichtung von 45 zum Tode Verurteilten in Landsberg bedrohliches Deiquenzen ist durch einen Befehl Generalis Clay am Montag vorläufig ausgesetzt worden. Danach verblieben noch 74 in Landsberg Gefangene, die nicht unter diesen Exekutionsstopp fallen. Im ganzen befinden sich bis vor zwei Wochen 139 zum Tode Verurteilte in Landsberg. Durch die in den beiden letzten Wochen hingerichteten 20 Personen hat sich die Zahl auf 119 verringert, unter denen sich 29 Verurteilte befinden, die schon vor längerer Zeit zur Begnadigung empfohlen wurden.

Bei den 43 Verurteilten, deren Exekution neuerdings aufgeschoben wurde, handelt es sich um diese 29 Personen und 12 im Malmédy-Prozess zum Tode Verurteilte. Die weiteren 4 vom Exekutionsstopp betroffenen Personen sind wegen Ermordung abgegriffener Flieger und Teilnahme an Unmenschlichkeit in den KZ's Buchenwald, Mühldorf und Dachau zum Tode verurteilt worden. Von den 43 im Malmédy-Prozess zum Tode Verurteilten wurden seitherzeit 31 begnadigt, so daß nur noch die erwähnten 12 von dem erneut angeordneten Exekutionsstopp betroffen werden.

Konferenz über Besatzungsstatus

Bonn, 25. Okt. (DENA) An der für Dienstag im Hotel „Adler“ in Bad Godesberg anberaumten Sitzung des Ausschusses für Fragen des Besatzungsstatus der Ministerpräsidenten-Konferenz werden, wie zuverlässig bekannt wird, unter anderem folgende Persönlichkeiten teilnehmen: Ministerpräsident Dr. H. Ehard (Bayern), Justizminister Dr. Jos. Beysler (Württemberg-Baden), Minister Karl Spiekermann (Rheinland-Westfalen), Staatssekretär Professor Dr. Herm. Brill, Senatsyndikus Dr. Sievekking (Hamburg), Staatsminister Dr. Hans Hoffmann (Rheinland-Pfalz), Minister Dr. Richard Schenk (Schleswig-Holstein), und Dr. Heinrich von Brentano (Hessen). Wie lang die Ausschuß tagen wird, ist noch nicht bekannt.

„Absperrung Berlins eine Generalprobe“

Will die Sowjetunion ihre Besatzungstruppen aus Deutschland zurückziehen?

Berlin, 25. Okt. (DENA) Die gegenwärtig verstärkte Kontrolle der Zufahrtswege nach Berlin werde von kommunistischer Seite als Generalprobe dafür bezeichnet, ob deutsche Polizei und Verwaltungsstellen fähig seien, allein eine Absperrung Berlins wirksam durchzuführen, meldet das Berliner „Montags-Echo“. Außerdem wolle man erproben, ob eine Absperrung der Ostzone und des Ostsektors möglich sei, wenn die B-Mark zur allein gültigen Währung in den Westsektoren erklärt werden würde.

Das „Montags-Echo“ will von unternommener Seite wissen, daß gegenwärtig in führenden Kreisen der SED vordringlich die Bildung eines ostzonalen Staates und der Abzug der sowjetischen Besatzungstruppen besprochen wird. Nach Aeußerung höher sowjetischer Beamter in Karlshorst beabsichtigten die Sowjets, in Kürze den Abzug ihrer Truppen aus der Ostzone anzukündigen und gleichzeitig den Volkerrat mit der Bildung einer deutschen Regierung zu beauf-

tragen. Eine Ostregierung komme jedoch erst dann in Frage, wenn der Aufbau der Ostpolizei-Armee abgeschlossen und diese in der Lage sei, die Regierung zu schützen.

Die Thüringische Landespolizei fahndet einer Meldung des „Abend“ vom Montag zufolge zur Zeit nach den Angehörigen einer sogenannten „Lacas Cranach“-Geheimorganisation in Weimar, die durch Anklieben antikomunistischer Flugzettel wachsende Beunruhigung erwecke. Die Organisation müsse über ausgezeichnete Verbindungen verfügen, weil sie gewöhnlich vor Morgenraum Schreibmaschinenzeitung mit dem Namen der während der Nacht von der SMV und von der Volkspolizei verhafteten Personen ankliebt. Wie „Der Abend“ weiter meldet, ist inzwischen auch der zum Nachfolger des abgesetzten und vorübergehend inhaftierten thüringischen Landespolizeipräsidenten Nauch (SED) ernannte Major der Seiditz-Armee, Ludwig, in Weimar eingetroffen. Auf Befehl der SMV wurde Ludwig in die Wohnung des bisherigen Präsidenten der thüringischen Handwerkskammer, Baumelster, eingewiesen. Baumelster, der als SPD-Führer verhaftet werden sollte, ist in die Westzone geflüchtet.

Keine Auszahlung von Kriegsgefangenenlöhnen in der Sowjetzone

Berlin, 25. Okt. (UP) Die amerikanische Militärregierung in Berlin beschuldigte in einer Erklärung die sowjetischen Behörden in der Ostzone Deutschlands, die Auszahlung der Löhne an ehemalige deutsche Kriegsgefangene in amerikanischer Hand in ihrer Zone und dem Ostsektor Berlins nicht zuzulassen. Bisher habe die SMA der Auszahlung dieser Beträge durch Berliner Banken nicht zugestimmt.

Vorleseverbot für Friedensburg

Berlin, 25. Okt. (DENA) Die Zentralverwaltung für Volksbildung hat als Aufsichtsbehörde der Berliner Humboldt-Universität dem amtierenden Oberbürgermeister Berlins, Dr. Ferdinand Friedensburg, die Genehmigung zu Vorlesungen entzogen. Dr. Friedensburg war von der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät gebeten worden, auch für das neue Wintersemester aus seinem persönlichen Forschungsgebiet der internationalen Rohstoffpolitik Vorlesungen abzuhalten. Dr. Friedensburg wird statt dessen im Laufe des Winters

einen Lehrgang der neugegründeten Hochschule für Politik über die Bedeutung der Rohstoffe in Weltwirtschaft und Weltpolitik erfüllen und voraussichtlich auch einem Ruf an die freie Universität Folge leisten.

Berliner Wahlen am 5. Dezember

Berlin, 25. Okt. (UP) Die Berliner Stadtverordneten-Versammlung, die wieder im britischen Sektor stattfand, beschloß, die Neuwahl des Stadtparlamentes am 5. Dezember vorzunehmen, obwohl die Sowjetbehörden die Wahlen in ihrem Sektor bekanntlich nur unter bestimmten Bedingungen zulassen wollen. Die Stadtverordnetenversammlung lehnte ferner die sowjetische Forderung ab, wonach verschiedene Vertreter der Stadt, darunter der amtierende Oberbürgermeister Dr. Ferdinand Friedensburg, als Kriegsverbrecher gestellt werden sollten. Der Vizepräsident der Stadtverordnetenversammlung, Walther Schreiber, erklärte dazu, die drei westlichen Militärgouverneure würden ersucht werden, die Stichhaltigkeit der sowjetischen Beschuldigungen nachzuprüfen. Er wies zugleich darauf hin, daß einer von den sechs Beschuldigten, der angeblich zum Kriege gehetzt haben sollte, der Sozialdemokrat Kurt Mattick, am 5. September überhaupt keine Rede gehalten hat.

Ein führender US-Demokrat gegen Truman

Chinesen setzen ihre Hoffnungen auf den Republikaner Dewey

Washington, 25. Okt. (UP) William C. Bullitt, ehemaliger amerikanischer Botschafter in Moskau und langjähriger Anhänger der demokratischen Partei der USA, befürwortete die Wahl Deweys zum Präsidenten. Er machte die gegenwärtige amerikanische Regierung für die kommunistischen Erfolge in Europa und Asien verantwortlich. Dadurch, daß die amerikanische Regierung ständig darum bemüht gewesen sei, mit Stalin gut auszukommen, sei es der Sowjetunion ermöglicht worden, 130 Millionen freie Europäer und 120 Millionen freie Chinesen zu unterjochen. Die augenblickliche amerikanische Regierung habe bewiesen, daß sie nicht fähig sei, die Lebensinteressen der USA zu wahren. Daher habe er (Bullitt) als ein Mann, der immer Demokrat war, sich entschlossen, die Wahl Deweys gutzuheißen.

In einer Veranstaltung amerikanischer Bürger chinesischer Herkunft in New York wurde betont, daß die Chinesen in den USA wegen Deweys positiver Einstellung zur Chinesen für den republikanischen Präsidentschaftskandidaten stimmen würden. Aus Schanghai wird gleichzeitig berichtet, daß nationalchinesische Kreise Hoffnungen auf die Wahl Deweys setzen, von dem als eine stärkere amerikanische Unterstützung als die bisher gewährte erwarten. In Kreisen der Nationalregierung soll die Auffassung herrschen, daß der gegenwärtige amerikanische Außenminister Marshall bei der Aufstellung des Hilfsprogramms China an den letzten Platz gesetzt habe, weil er wegen des Fehlschlags seiner früheren Mission in China negative Gefühle gegen dieses Land hege.

Protest in Stuttgart

Stuttgart, 25. Okt. (SAZ) Eine Versammlung sämtlicher Betriebsräte von Groß-Stuttgart beschloß einstimmig, am Nachmittag des 28. Oktober die Arbeit niederzulegen und in einer Massenversammlung gegen die fortschreitenden Preissteigerungen und für die Angleichung der Löhne zu demonstrieren. Eine Resolution fordert den Gewerkschaftsbund auf, die Militärregierung um Zurücknahme der Anordnung zu ersuchen, die das wirtschaftliche Mitbestimmungsrecht der Arbeitnehmer bis zur Schaffung eines deutschen Grundgesetzes suspendiert. Es

Mehr Butter im November

Frankfurt, 25. Okt. (DENA) Nach einer berechtigenden Mitteilung der VEFV zu ihrer Aufstellung über die Novemberrationen erhalten im kommenden Monat Normalverbraucher im Rahmen der außerordentlichen Zuteilung von 625 Gramm Fett, 256 Gramm und nicht, wie ursprünglich gemeldet, 125 Gramm Butter.

Französische Polizei geht vor

Paris, 25. Okt. (DENA) Am Montagmorgen begannen französische Polizeikräfte die Besetzung der Bergwerke, ohne auf ernsthaften Widerstand der streikenden Bergarbeiter zu stoßen und ohne daß sich die blutigen Zwischenfälle der vergangenen Woche wiederholt hätten. Neben dem Sicherheitsrat wurden in Nordfrankreich Kolonialtruppen eingesetzt. Wenn auch noch nicht von einer direkten Entspannung gesprochen werden kann, so ist doch das widerstandlose Zurückweichen der Bergarbeiter ein Zeichen, daß die kommunistische Gewerkschaft den Bogen nicht überspannen will.

Unruhen in Asuncion

Buenos Aires, 25. Okt. (DENA-Reuters) Nach Berichten, die am Montag von der argentinischen-paraguayischen Grenze in Buenos Aires einliefen, ist in Asuncion, der Hauptstadt Paraguays, eine Militärrevolte ausgebrochen. Die politische Lage in Paraguay ist seit dem fünfmonatigen Bürgerkrieg, der vor etwa 15 Monaten endete, undurchsichtig. Im Anschluß an die Wahlen, in denen er der einzige Kandidat war, übernahm Natalicio Gonzalez im August dieses Jahres die Präsidentschaft. Sein Vorgänger, Hilgino Morinigo, war zuvor nach Argentinien geflohen.

Demontage-Denkschrift an Hoffman überreicht

Der ERP-Administrator konferiert mit Vertretern des Wirtschaftsrates

Frankfurt, 25. Okt. (SAZ) Der ERP-Administrator Paul Hoffman und der amerikanische Marshallplan-Sonderbeauftragte Averell Harriman trafen am Montagmorgen mit Vertretern der deutschen Zweizonen-Verwaltungen zwecks Besprechung dringender Probleme zusammen. Im Verlaufe der Konferenz, an der Prof. Dr. Erhard, Prof. Frohne, Dr. Erich Köhler, Herbert Kriedemann, Dr. Schiewind und einige Sachbearbeiter der Verwaltung für Wirtschaft teilnahmen, äußerte Hoffman, daß sein einziges Ziel der Wiederaufbau Europas sei und daß er die Ansicht vertritt, daß eine große Hilfe für Westdeutschland eine bedeutsame Hilfe auch für die anderen Länder Europas einschließen.

Der Präsident des Wirtschaftsrats, Dr. Köhler, erklärte nach der Konferenz vor Pressevertretern, daß das große Ereignis darin liege, daß Hoffman und Harriman deutschen Vertretern Gelegenheit gegeben habe, ihre

Probleme darzulegen. Prof. Erhard überreichte dem ERP-Administrator eine Denkschrift zur Demontagefrage, in welcher die deutsche Ansicht und die deutschen Wünsche niedergelegt sind. Die Denkschrift wird am Dienstag der deutschen Öffentlichkeit übergeben werden.

Dr. Erhard referierte ferner über die wirtschaftliche Situation in Westdeutschland und erläuterte den Stand der deutschen Wirtschaft im Rahmen der europäischen Marshallplan-Vorhaben. In einer Stellungnahme zu den ERP-Plan-Ziffern für 1949/50 erklärte Erhard, daß angesichts des riesigen Kapitalbedarfs der deutschen Industrie eine Einbeziehung der ERP-Markterlöse für die Steigerung der deutschen Produktion erforderlich sei. Erhard forderte ferner eine größere Freizügigkeit der deutschen Wirtschaft. Der Direktor der Verwaltung für Wirtschaft stellte wieder mit Nachdruck fest, daß nur eine ausreichende Kohlenversorgung Westdeutschlands die Sicherstellung einer ausgeglichenen Zahlungsbilanz im Jahre 1952 gewährleisten könne.

Der Vertreter der SPD-Fraktion des Wirtschaftsrates, Herbert Kriedemann, äußerte nach der Konferenz, daß Hoffman nur „sehr geringe Aussichten hinsichtlich einer Revision der Demontage-Pläne“ gemacht habe. Er fügte hinzu, daß Hoffman mit einer gemeinsamen alliierten Demontage-Erklärung für Dienstag in London reche. „Hoffman habe“, so sagte Kriedemann, „erneut auf die internationalen Bindungen bezüglich der Demontageprobleme hingewiesen“. We-

Wieder ein Demontagebefehl

Düsseldorf, 25. Okt. (DENA) Die Hüttenwerk-Niederrhein-AG, Duisburg, hat von der britischen Militärregierung die Anweisung erhalten, das zum Werk gehörige Siemens-Martin-Stahlwerk ab 1. November stillzulegen, weil es demontiert werden soll. Das Blechwalzwerk der Firma wird zurzeit bereits demontiert. Wie die Werksleitung hierzu erklärt, muß, falls die Demontage bei den Werkanlagen tatsächlich durchgeführt wird, mit einem beträchtlichen Produktionsausfall und einem Mehraufwand an Energie und Transportmitteln gerechnet werden.

SPD in Schleswig-Holstein behält Führung

Die CDU konnte 0,5 Prozent gegenüber 1946 gewinnen — KPD ohne Sitz

Kiel, 25. Okt. (DENA) Ein Gesamtüberblick über das vorläufige Endergebnis der Kommunalwahlen in Schleswig-Holstein ergibt, daß die SPD mit 39,7 Prozent der abgegebenen Stimmen die stärkste Partei des Landes blieb, auch wenn sie gegenüber den Gemeindevahlen im Oktober 1946 1,3 Prozent verloren hat. Demgegenüber konnte die CDU mit 21,8 Prozent ihr Ergebnis im Vergleich mit den 46er Kommunalwahlen um 0,5 Prozent verbessern. Hinter den dänisch-orientierten Parteien folgt dann die FDP mit 5,8 Prozent gegenüber 6 Prozent bei den Gemeindevahlen 1946. Die KPD hat mit 3,3 um 1,7 Prozent abgenommen. Noch deutlicher aber wird ihr Verlust bei diesem Vergleich der Sitzverhältnisse. Während die bisher 18 Vertreter hatte, konnte sie diesmal in keinem Ort genügend Stimmen erreichen, um in die Ge-

meinde- oder Stadtvertretung zu gelangen. Auch alle übrigen Parteien werden, da sie weniger als 5 Prozent der abgegebenen gültigen Stimmen auf sich vereinigten, nicht in den Gemeinden vertreten sein. Auf die einzelnen Parteien entfallen bei einer Wahlbeteiligung von 78,1 Prozent folgende Stimmen:

CDU	471 880	= 37,8%	= 380 Sitze
SPD	495 762	= 39,7%	= 342 Sitze
KPD	40 945	= 3,3%	= — Sitze
SSW (Südschlesw. Wählerverband)	80 911	= 6,5%	= 4 Sitze
SPF (Prodänische Sozialdemokratische Partei Flensburgs)	10 296	= 0,9%	= 8 Sitze
DKP	2 507	= 0,2%	= — Sitze
FDP	72 072	= 5,8%	= 43 Sitze
DFP	21 106	= 1,7%	= 15 Sitze
Zentrum	2 821	= 0,2%	= — Sitze
USF	2 880	= 0,2%	= — Sitze
Unabh.	36 377	= 2,9%	= 2 Sitze

Alle nicht gerechneten Nachrichten: DENA

Kleine Abbitte

Sie wissen das vielleicht nicht, lieber Leser, aber manchmal geschieht es, daß der Redakteur, der Ihnen täglich diese Seite als mehr oder minder gut schmeckendes Menü serviert, erst kurz vor dem sogenannten Umbruch dazu kommt, seine eigenen Dinge zu Papier zu bringen. So wie jetzt zum Beispiel, wo der Metteur schimpft, daß noch immer nicht die Lokalspitze vorliegt, jenes kleine Artikelchen also, das täglich an dieser Stelle zu finden ist. Sie dürfen nicht glauben, daß das auf ausgesprochener Faulheit beruht; aber es gibt leider Tage, an denen ein Besucher dem andern die Türklücke reicht und die Zeit und Nerven des Zeitungsmannes skapaziert. Und dann kommt, während man spät am Abend endlich ein wenig Ruhe hat und die Finger sich über den Tasten gerade in rhythmische Bewegungen zu verlieren beginnen, die aufmerksame Redaktionssekretärin mit einer Schüssel Suppe an und plaziert sie neben dem Schreibutensil. Wie gut war das gemeint! Aber Sie werden vielleicht begreifen, auf wie wenig Gegenliebe dieses freundschaftliche Angebot in diesem Augenblick stieß. Jetzt, da ich das sage, sieht der Schreiber seine Unhöflichkeit mit Bedauern ein und flicht in seine Gedanken den lakonischen Schluß, daß in der Welt doch manche Güte unerwidert verschwendet wird, weil der andere nicht mag, störrisch oder nicht aufgelegt ist oder — weil er keine Zeit hat.

So sollen diese Zeilen einmal eine kleine Abbitte in dem hier zur Debatte stehenden persönlichen Fall sein. Zugleich aber sollen sie, aus so plötzlicher Erkenntnis entstanden, die Lehre aussprechen, die Menschen möchten das Gute auch dann sehen und nehmen, wenn sie nicht recht dazu bereit sind. . . .

Wird Gas und Wasser teurer?

Heute nachmittag, 15.30 Uhr, findet im Sitzungssaal des Neuen Oberpostdirektionsgebäudes, Ettlinger-Torplatz 2, eine öffentliche Stadtratsitzung statt. Auf der Tagesordnung steht die Erhöhung der Tarife für Gas und Wasser und die Abrechnung des Kopfgebaldes auf die Verpflegungskosten für geschlossene Pflanzungen.

Von einer Lokomotive überfahren

Im Hauptbahnhof wurde eine Zugschaffnerin beim Überschreiten der Gleise von einer Lokomotive überfahren. Sie erlitt hierbei schwere Verletzungen, denen sie nach Einlieferung ins Krankenhaus erliegen ist.

Freche Diebe

Bei einem nächtlichen Einbruch in die Stallungen des Milchhauses im Rheinstrandbad Rappenwirth wurden 5 Trut- und 2 Legehühner an Ort und Stelle abgeschlachtet und entwendet. Außerdem wurde der Keller erbrochen und aus ihm 100 Liter Wein gestohlen.

Schwerer Verkehrsunfall durch angetrunkenen Kraftfahrer

In angetrunkenem Zustand steuerte der Führer eines Lastkraftwagens sein Fahrzeug so unsicher durch die Waldhornstraße, daß er zunächst mit einem Radler zusammenstieß, dessen Fahrrad beschädigt wurde, und gleich darauf einen neunjährigen Jungen anfuhr und schwer ver-

Was geht an der Hauptpost vor? Eine kritische Betrachtung zu den Bauarbeiten am Moninger — Rechtfertigt der Erfolg die Kosten?

In der Ueberzeugung, daß sachliche Kritik unseren Behörden nichts schadet, veröffentlichten wir die nachstehenden Ausführungen eines jungen Diplom-Ingenieurs, D. Red. Seit über zwei Wochen nehmen die Bürger Karlsruhes bereitwillig Unbill und Mühe auf sich, um an aufgerissenen Streckenteilen, Verkehrsinseln und Straßendecken bei der Hauptpost vorbei die Anschlußwagen jenseits der Baustelle zu erreichen. Der Bürger sagt sich, das geringe Opfer, das gebracht werden muß, bedeutet wenig gegen die großen Vorteile, die sich nach Vollendung des Werkes ergeben. Denn wie man sehen kann, handelt es sich nicht nur um eine Reparatur der Gleisanlagen unserer Straßenbahn, sondern um eine schon lange als notwendig erkannte Aenderung der Verkehrslage. Offenbar hat das Tiefbauamt auch keine Kosten gescheut, diesen Eingriff durchzuführen; schon eine kurze überschlägige Berechnung der mutmaßlichen Kosten führt in sechsstelligen Bereiche.

Die Bereitwilligkeit, am Gelingen des Vorhabens mitzuhelfen — und sei es nur durch täglich 300 m zusätzlichen Fußweg — hat aber nicht verhindert, daß sich einige Leute Gedanken gemacht haben. (Vielleicht gerade auf diesen 300 Metern?)

Was geschieht hier eigentlich?

Die Straßenbahnschienen und -inseln bleiben im großen und ganzen an ihrem alten Platz. Die Inseln und die Fahrbahnen werden an manchen Stellen auf Kosten des Bürgersteiges um einige Dezimeter verbreitert. Die Inseln werden außerdem um einige Meter verlängert.

letzte, Anstatt sich um den Verletzten zu kümmern, setzte der Autolenker seine Fahrt fort, konnte aber später, auf Grund der Angaben eines Passanten, der sich die Nummer des Wagens gemerkt hatte, in einer Wirtschaft in Beiertheim ermittelt und festgenommen werden.

Allerheiligen auf dem Hauptfriedhof

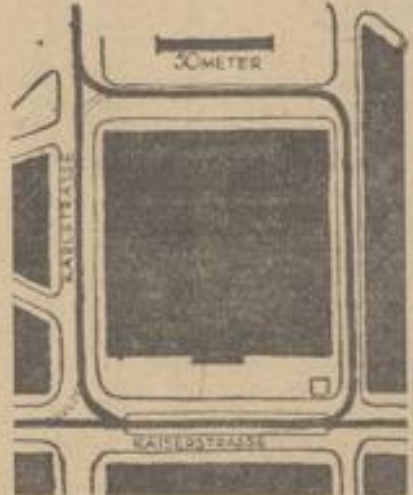
An Allerheiligen (1. November) wird der Gesangsverein Liederhalle (Musikalische Leitung: Stud.-Assessor Erich Werner) um 11.30 Uhr auf dem Hauptfriedhof vor dem Krematorium eine Feierstunde mit einigen Liedvorträgen halten.

Wirtschaftsamt geschlossen. Wegen der Lebensmittelkriensausgabe am 27. und 28. Oktober bleibt das Wirtschaftsamt für den Publikumsverkehr geschlossen.

Die Zoller-Geige, über deren Konstruktion wir vor einiger Zeit berichteten, wird heute ab 16 Uhr durch den Kapellmeister der Kapelle Weber im Kaffee Museum erstmals in der Öffentlichkeit gespielt.

Die SAZ gratuliert! Am 22. Oktober 1948 konnten die Eheleute Johannes Grimm, Karlsruhe, Sofienstraße 73, das Fest der Goldenen Hochzeit begehen. Landespräsident und Oberbürgermeister ließen dem Jubelpaar die herzlichsten Glückwünsche nebst Ehrengaben übermitteln.

Man wird also nette kleine Aenderungen zu sehen bekommen, die zweifelsohne die Verkehrslage an der Hauptpost verbessern. Der Bürger wird sich freuen, daß künftig alles etwas glatter geht. Seine Freude wird ungetrübt sein, bis ihm vielleicht einmal diese 6-stellige Zahl einfällt und er gleichzeitig zu vergleichen beginnt. Er wird die Kreuzung an der Hauptpost in ihrer neuen Gestalt sehen und sich an die Baustelle mit den Dutzenden fleißig schaffender Hände und den vielen



Die Skizze veranschaulicht, auf welche Weise eine wesentliche Verkehrsvereinfachung geschaffen werden könnte.

Maschinen und Werkzeugen erinnern. Dann denkt er wieder an die 6-stellige Zahl und an die letzte Steuererklärung. Und er beginnt sich zu fragen, ob sich der Aufwand auch gelohnt habe und ob man nicht mit den gleichen Kosten mehr hätte erreichen können. Wäre nicht vielleicht eine Lösung möglich gewesen, die wirklich eine grundlegende Verbesserung der Verhältnisse herbeiführt hätte und die auf lange Sicht den Anforderungen genügt haben würde?

Bisherige Unzulänglichkeiten

Man erinnert sich, daß vor nicht allzu langer Zeit um die Kaiserstraße ein Wettbewerb stattgefunden hat. Wenn auch die Ergebnisse und ihre Auswirkungen gezeigt haben, daß tiefgreifende bauliche Veränderungen auf große Schwierigkeiten stoßen, so hätte doch die Beschäftigung mit den vorgeschlagenen Lösungen zur „Kreuzung Hauptpost“ vielleicht manchen Beitrag zur Bewältigung dieses Problems bringen können. Vor allen Dingen hätte man aber den Beschluß des Stadtrates, der nun erfolgt ist, abwarten müssen, ehe man sich mit einem so umfangreichen und kostspieligen Projekt festlegte.

Was empfand denn der Verkehrsteilnehmer an der Hauptpost als besonders unzulänglich?

- 1. Die Enge der Fahrbahnen zwischen den Inseln und dem Gehweg.
2. Die Schmalheit der Inseln selbst, die kaum Schutz vor vorbeifahrenden Fahrzeugen boten und für den Umsteigerverkehr nicht ausreichten.
3. Die Notwendigkeit, beim Umsteigen von Linie 2, 3 und 4 nach

Linie 1 und 5 und umgekehrt, zweimal oft im Laufschrift die Fahrbahnen kreuzen zu müssen.

Die Enge an den Inseln in der Karlstraße schien hoffnungslos, da eine Verbreiterung wegen der Bauten zu beiden Seiten unmöglich ist. Die Maßnahmen, die diese Mängel beseitigen, müßten also dazu führen, daß

- 1. die Fahrbahnen verbreitert werden,
2. die Inseln verbreitert und verlängert werden,
3. der Umsteigerverkehr auf einer einzigen großen Insel stattfinden könnte, die die Fahrgäste beim Umsteigen nicht mehr zu verlassen brauchen.

Eine einzige Umsteigestelle

Wenn dies erreicht worden wäre, hätten sich die täglichen 300 m, der Lärm und schließlich auch die 6-stellige Summe rentiert. So aber fällt uns ein, daß wir in der Ausstellung der Wettbewerbsentwürfe

Sie waren Kinder der Nachkriegszeit . . .

Aus dem Arbeitsbereich der einstigen Bezirksstellen

In einem Nachwort zur Aufhebung der Bezirksstellen schreibt uns die Stadtverwaltung u. a. folgendes: Die kürzlich erfolgte Schließung der Bezirksstellen gibt Veranlassung, einen kurzen Überblick über deren Entstehung und geleistete Arbeit zu tun. Dies ist umso mehr angebracht, als die Bezirksstellen bei den einen als sehr umstrittene Einrichtung galten, bei den anderen aber desto höher geschätzt wurden. Es darf nicht verkannt werden, daß die Bezirksstellen ein Kind der frühesten Nachkriegszeit sind und ihr Entstehen in die ersten Tage der Besetzung fällt. Eine arbeitsfähige städtische Verwaltung existierte nicht mehr, und ein schweres Chaos bedrohte die Stadt. Ohne Übertreibung darf gesagt werden, daß die Bezirksstellen, insbesondere bei Beginn der Besetzung, der Stadtverwaltung und der gesamten Bevölkerung umfangreiche materielle und kulturelle Werte schützten. Sie mußten Probleme meistern, die außerordentliche Anforderungen an den Einzelnen stellten. Von sehr großer Bedeutung war dabei die Durchführung von Maßnahmen der Besatzungsmacht. Das waren unpopuläre Aufgaben, die Grund genug bildeten, daß die Bezirksstellen bei

„Kaiserstraße“ mehrere befriedigende Lösungen zu sehen bekamen. Diese Vorschläge hatten folgendes ungefähr gemeinsam:

Entlang der Hauptpost in der Kaiserstraße liegt eine große, 20 Meter lange Umsteiginsel. Sämtliche Linien halten nur an dieser Insel, während die in der Karlstraße verschwinden. Es geht alles ohne große Eingriffe, nur Linie 3, der Ring, fährt um die Hauptpost herum, um ebenfalls an der Insel halten zu können. Södllich der Insel wird der Platz vor der Post etwas verschmälert, nördlich die völlig zerstörte Straßenfront etwas zurückgedrängt, um die Fahrbahnen in ausreichender Breite vorbeiführen zu können. In der Karlstraße wäre damit Platz mehr als genug vorhanden gewesen. Die Anlage in der Kaiserstraße aber hätte, durch nichts beengt, in genügend großen Abmessungen verwirklicht werden können. Die 3 Forderungen wären erfüllt gewesen. Schade!

Und dabei hätte man nur etwas aufzupassen brauchen, was andere schon gefunden haben. Hans Knirsch, Dipl.-Ing.

den Leidtragenden sich Feindschaft zuzogen.

Eine Fülle von Verwaltungsarbeiten gehörte zum Arbeitsbereich der Bezirksstellen, darunter solche, die ihrer ganzen Natur nach recht unpopulären Charakter trugen. Man denke nur an die Aufgaben, die für das Ernährungs- und Wirtschaftsamt geleistet werden mußten. Nicht minder schwierig war die Tätigkeit bei der Unterbringung der Flüchtlinge. Aus dem weiteren Aufgabenkreis seien noch erwähnt: Wohnungsangelegenheiten, Zugangsgenehmigungen, Entscheidungen bei Geschäftseröffnungen, Betreuung der politisch und rassistisch Verfolgten usw. Mit dem Eintreten stabilerer Verhältnisse wurden nach und nach verschiedene Aufgaben wieder den Zentralämtern übertragen, denn darüber war man sich überall klar, daß das Bezirksverwaltungsamt mit den ihm unterstellten Bezirksstellen keine dauernde Einrichtung im städtischen Organismus bleiben konnte. Zusammenfassend muß konstatiert werden, daß die Bezirksstellen insbesondere in den dunkelsten Tagen der Nachkriegszeit der Karlsruher Stadtverwaltung und der Bevölkerung anerkennungswürdige Dienste geleistet haben.

Ernste Mahnung an Eltern und Erzieher

Prof. Fluck sprach zum Abschluß der Karlsruher Jugend-Festwoche

Zum Abschluß der Festwoche zugunsten der notleidenden Jugend sprach im Bonifatiusaal Prof. K. J. Fluck zum Thema „Jugend in Not“. Der Redner beleuchtete die Notlage der Jugend mit mahnenden und eindringlichen Worten, die sich vor allem an Elternhaus und Erzieher wendeten. Er verurteilte insbesondere die Skrupellosigkeit jener, denen nichts heilig ist und die auch nicht davor zurückschrecken, die Pubertätskrisen des Jugendlichen auf weltanschaulichen, moralischen und materiellen Gebieten zur Ausbeute ihrer eigenen Interessen zu machen und die so mit dazu beitragen, die Ursprünge religiösen und stitlichen

Empfängnis zu verletzen und so zu vergiften.

Die Morgenfeier war umrahmt von zwei musikalischen Werken, dem Concerto grosso von Händel in F-dur und dem Violinkonzert in e-moll von Nardini, die vom Collegium Musicum der Badischen Hochschule für Musik unter der Leitung von Dir. W. Rumpf und unter der solistischen Mitwirkung von E. Neumann-Weizenecker, Kapellmeister E. J. Kiskemper und H. van Geldern eindrucksvoll zu Gehör kamen.

Die Laienspieler der katholischen Jugend hatte zur Jugend-Festwoche ein reizendes, spritziges Lustspiel bei „Messer Pomposo di Fracassi“ von Lippi beigegeben. Im Mittelpunkt der Handlung steht freilich nicht so sehr Messer Pomposo als Colombine, die ihre Rolle mit frühlichem Mutwillen, Zärtlichkeit und neckischer Grazie spielte. Aber auch die männlichen Darsteller wußten ihre Rollen mit blutvollem Leben zu durchdringen. Besonders die beiden in ihrer Liebe allzu binden Alten waren köstliche Charaktertypen. Das ganze leichte Spielchen war in ein barockes Bühnenbild als still- und sachgerechte Umrahmung hineingestellt. Die zahlreichen Zuhörer vergnügten sich herzlich und kargten nicht mit ihrem Dank für die anonymen Mitwirkenden. Ca.

In einem Kirchenkonzert in Ruppurr im Rahmen der Jugendfestwoche bewies Kapellmeister Theo Hermann erneut, was er aus dem (wie lange schon im Argen liegenden?) Instrumentalverein und dem unter seiner Leitung ungemein klingvoll prägnant und präzise singenden Chor zu machen versteht. Es war reinste Musik, die er bot, liebevoll einstudiert und von einer Qualität, die für die Zukunft noch manch Erfreuliches erhoffen läßt. -ck.

Unbeständig und kühl

Vorhersage des Amtes für Wetterdienst Karlsruhe, gültig bis Mittwoch früh: Am Dienstag Bewölkungszunahme. Nach Eintrübung auch leichte, zum Teil schauerartige Regengüsse. Tageshöchsttemperaturen 12 bis 14 Grad, Tiefsttemperaturen in der Nacht zum Mittwoch 4 bis 8 Grad. Schwache bis mäßige, allmählich nach West drehende Winde.

Rheinwasserstände vom 25. Oktober: Konstanz 294 -2; Briesach 94 -10; Kehl 180 -12; Maxau 328 -6; Mannheim 182 -3; Caub 111 -4. -wa-

Weitere Karlsruher Nachrichten S. 4.

KONZERT — TANZ — UNTERHALTUNG

Man kann Chopin so und so spielen. Durchsichtig, blaß, mehr improvisiert als sichtbar gekonnt. Man kann ihn volltropfen mit Dekadence und ihn mit Nur-Virtuosität mauseot schlagen. Armin Berchold spielte ihn aus, indem er (nicht das Publikum) Vergnügen daran fand, ihn mit kräftigen, dramatischen Akzenten zu versehen. Sein Chopin hatte etwas Grotesk-Bäuerisches an sich. Er hinkte. Seine Ausdrucksweise war plump und bisweilen von Herzen langatmig. Schade für das im ganzen einwandfreie manuelle Können und die gute Anschlagstechnik, die Berchold sonst zeigte und die bei anderem Programm ohne Zweifel durchschlagender (und zweckmäßiger) zur Geltung zu bringen gewesen wären. -ck.

Die Mitglieder der Badischen Staatskapelle stellten sich dieser Tage wiederum zur Verfügung, um den Insassen des Städtischen Flüchtlingsalterheims in Durlach eine musikalische Feierstunde zu bereiten. Mit besonderer Freude wurde Kammerängerin Else Blank begrüßt, die es versteht, die Begeisterung für ihre Kunst von Lied zu Lied zu steigern. Dankbar leuchteten die Augen der alten Leute, die mit dem herzlichen Wunsch quittierten: Auf baldiges Wiederhören! na.

Nachdem wir es anlässlich des Lieberabends Martha Weymann vermissen, die Rührigkeit des Münchener Konservatoriums mit einem Quentchen Lobes zu bedenken, sei

dies — nach der erfolgreichen Matinee der Tanzschule Hårdle-Munz am vergangenen Sonntag — um so lebhafter nachgeholt. Es ist etwas Eigenes um diese Schule für Gymnastik und Tanz; es scheint uns, wie wenn ihr immer noch nicht die Beachtung entgegengebracht würde, die sie und mit ihr das gewissenhafte Bemühen ihrer Leiterin im Grunde verdienen. Wenn Vorbehalte beseitigt werden können, dann durch ein ganz klares Einblickenlassen. Gerade in dieser Hinsicht war der Aufbau des Programmes, das Eleanore Hårdle-Munz wählte, überaus geschickt angelegt. Die Darbietungen reichen von der Gymnastik der Kindergruppen über die Anforderungen, die der Adäbilitätsklasse gestellt sind, bis hin zu gut gewählten und mit reifem Können ausgeführten Beispielen aus der Schule des künstlerischen Tanzes. Die starke Eindringlichkeit, mit der jede Nummer entwickelt wurde, war mehr als alles bisherige dazu angetan, einen umfassenden Eindruck von der intensiven künstlerischen und erzieherischen Arbeit von Frau Hårdle-Munz zu vermitteln. Daß dieser Eindruck positiv war, bewies die rege Teilnahme des Publikums. Am Flügel begleitete Stephan Moszi gewohnt zuverlässig.

Der Tatsache, daß in einer Zeitspanne von knapp 14 Tagen Schubers „Winterreise“ zweimal aufs Podium gebracht wurde, wäre im Grunde manches entgegenzuhalten.

Andrerseits ergaben sich jedoch gerade aus dieser Gegenüberstellung für den gesangsinteressierten Zuhörer wertvolle Vergleichsmomente. Clemens Kaiser-Breme weiß um das Erleben, das einfache, wort- und sinngebundene Liedinterpretieren vermittelt. Er gestaltet von innen heraus, durchleuchtet geradezu den Ton mit eminentem stimmlichem Können, das um so ergreifender und vollkommener erscheint, als es sich ohne Pathos in den Dienst ausschließlicher weckgetreuen, dabei sehr empfindungswarmer und gehaltvoller Aussagen stellt. Die vorbildliche Er-

SCHENKUNG MODERNER GRAPHIK AN DIE STAATLICHE KUNSTHALLE

In Anwesenheit zahlreicher Vertreter der französischen und amerikanischen Militärregierungen, der Regierungen Süd- und Nordbadens sowie mehrerer deutscher und französischer Museumsleiter übergab der Direktor der Abteilung Öffentliche Erziehung, M. Schmittlein im Institut Français zu Freiburg soeben eine für die Staatl. Kunsthalle in Karlsruhe bestimmte, rd. 90 Nummern umfassende Sammlung graphischer Arbeiten, die einen zusammenfassenden Überblick über das Schaffen der Meister französischer Malerei der Gegenwart vermittelt. Die Karlsruher Galerie erhält hierdurch als das bedeutendste badische Museum von internationalem Rang einen in diesem Umfange und in

solcher Qualität in Deutschland einzigartigen Besitz an modernster Graphik, die von Renoir bis Picasso reicht. Direktor Dr. Martin dankte für die Kunsthalle Karlsruhe, die erzieherische Verpflichtung des modernen Museums unterstreichend, worauf Professor Dr. Gehrig im Auftrag der Abteilung Kultus und Unterricht die Schenkung übernahm und an Direktor Schmittlein als Zeichen des Dankes eine Gegengabe, ein Gemälde von Prof. Willi Baumeister, Stuttgart, überreichte, das für das Museum für Moderne Kunst in Paris bestimmt ist. Im Anschluß daran erklärte Prof. Gehrig die Freiburger Ausstellung neuester französischer Graphik für eröffnet. Die Sammlung wird noch in diesem Winter in Karlsruhe und in mehreren deutschen Städten ausgestellt werden. -hr-

Wieder einmal gastierte die „Tegetseer Bauernbühne“ in Karlsruhe. Anderl Schultes hatte Pech. Der Saal war ziemlich leer, weshalb es dann auch bei den „Drei Dorf-scheinhelligen“ belassen wurde. Diese drei „Heiligen“ verbreiteten — trotz allem — viel Heiterkeit, gute Laune und zustimmendes Schmunzeln. -ck.

Karbid im Müll bringt Todesgefahr!

Explosionen an Müllfahrzeugen in mehreren deutschen Städten

In der letzten Zeit ereigneten sich in mehreren Städten, so in Pforzheim, Mannheim, Heidelberg und zuletzt in Eschwege bei Kassel Explosionen an Müllfahrzeugen, bei denen jedesmal ein oder mehrere Arbeiter der Bedienungsmannschaft des Müllwagens ums Leben kamen und weitere zum Teil schwere Verletzungen davontrugen. In all diesen Fällen ist einwandfrei nachgewiesen worden, daß Karbid die Ursache der Explosion war.

Die Mülleimer werden in die geschlossenen Trommeln der Müllfahrzeuge eingefüllt. Durch besondere Konstruktions- und Ausbildung der Trommel wird das Müll im Innern weitertransportiert, um so das Fassungsvermögen des Müllwagens auszunutzen zu können. Das eingebrachte Müll vermennt sich dabei, sodaß z. B. Karbid mit anderen nassen Abfällen zu einem sehr

explosiven Acetylen-Luft-Gemisch führt. Es bedarf nur noch der Entzündung, zu der heiße Feuerungsrückstände, wie Asche und Schlacken immer die Ursachen bilden können. Um dem abzuwehren, verteilt nun das Karbid-Tiefbauamt bei der Lebensmittelkartenausgabe für November ein kleines Merkblatt, in welchem auf die Gefahren aufmerksam gemacht wird, die durch achtloses Wegwerfen von explosiven Stoffen, Karbid, Chemikalien usw. in die Müllbehälter entstehen können. Nach der Müllabfuhrordnung ist es verboten, derartige gefährliche Stoffe in die Mülleimer zu schütten. Jeder Haushaltungsvorstand als Verantwortlicher macht sich strafbar, der diese strengen Vorschriften nicht beachtet. Bei Schadens- und Unglücksfällen trägt er allein die Verantwortung und Haftung.

Hier riecht nach Bohnenkaffee...

... stellte jener Angestellte des Karlsruher Wohnungsamtes fest, als er eines Tages bei einer Wohnungsinhaberin in dienstlicher Eigenschaft deren Gemächer besichtigte. Selbstredend ließ er sich nicht zu einem Täßchen Mokka einladen, da bekanntlich ein Herr mit einer derartig unpopulären Funktion zu leicht in einen anrüchigen Verdacht kommen könnte, und aus dem gleichen Grund widerstand er auch heroisch dem Angebot, wenigstens ein „Versucherlein“ in Form von 50 gr in natura mit nach Hause zu nehmen. Daß zu allem Überfluß kurze Zeit darauf der Onkel jener Wohnungsinhaberin bei ihm auf dem Dienstzimmer einen kleinen Besuch abstattete und dabei ein Päckchen Zigaretten auf den Schreibtisch legte (die der Angestellte nach eigenen Aussage allerdings nicht gesehen und an sich genommen hat), war genau so peinlich, wie der Verdacht einer weiteren Bestechung, als er seinem unmittelbar vor der Hochzeit stehenden Stammtisch-Kellner von heute auf morgen ein

Zimmer bei obengenannter Wohnungsinhaberin zuwies.

So etwa war die Geschichte und manch eifer im Gerichtssaal mag wohl nach der Verlesung der Anklage gehofft haben, daß man dem Wohnungsamt endlich „hinter die Schliche“ gekommen sei. Um es vorweg zu nehmen: Selbst der Staatsanwalt plädierte nach der sehr eingehenden Beweisaufnahme auf Freispruch, nachdem zwei Zeugen unter Eid die Angaben des Angestellten bestätigt hatten und es immer deutlicher zum Ausdruck gekommen war, daß die ganze Komödie nach den Worten Rechtsanwalts Hoffmanns die Folge „eines böswärtigen Weibergeschwätzes“ ist. In der Begründung des Freispruches stellte der Vorsitzende der Strafkammer, Landgerichtsrat Dr. Ernst, fest, daß die Hauptverhandlung die Haltlosigkeit der schwerwiegenden Anklage der Bestechung ergeben habe, wenn auch im Falle der Wohnungsinhaberin noch ein gewisser Verdacht (der allerdings nicht zu einer Verurteilung ausreichte) bestände.

Der Wein floß in die Gosse...

Kreuz und quer durch das Mannheimer Tagesgeschehen

An der Demonstration, zu der am vergangenen Mittwoch die Mannheimer Gewerkschaften aufgerufen hatten, nahmen rund 50 000 Menschen teil. Sie verlief in voller Ordnung. Es sprach der Vorsitzende der Mannheimer Gewerkschaften, Karl Schweizer, der Lohnerrhöhungen forderte, falls die Preissteigerungen nicht abgestoppt würden.

Die Einweihung der wieder aufgebauten Straßenbrücke über den Rhein nach Ludwigshafen ist auf den 11. Dezember festgesetzt worden. Sie wird festlich begangen

von einem Lastwagen, wobei das eine platzierte 745 Liter Rotwein ergossen sich auf die Straße vor den Augen einer großen Menschenmenge, die bedauernd dem Ausströmen des Weines zusehen mußte. J. W.

„Kellert Kartoffeln vor Eintritt des Frostes ein“

werden, sowohl auf der Mannheimer, als auf der Ludwigshafener Seite.

In der Zeit vom 28. November bis 14. Dezember wird in der Wandelhalle des Mannheimer Rosengartens eine Weihnachtsausstellung unter dem Motto „Was bringt der Gabentisch?“ veranstaltet.

Auf dem Rückweg vom Dürkheimer Wurstmarkt stolperte ein Mann auf der Rheinbrücke und fiel durch eine Öffnung im Brückenbogen in den Rhein. Seine Frau hörte ihn noch vom Wasser aus rufen, aber die Suche der Wasserschutzpolizei blieb erfolglos.

In der Kurve der Rheinbrückenabfahrt stürzten zwei Weinfässer

IM STAATSTHEATER... wird heute im Großen Haus die Oper „Aida“ von Giuseppe Verdi wiederholt.

Zimmertheater Karlsruhe. Die Badische Bühne Karlsruhe wiederholt im Zimmertheater, Weinbrennerstr. 18, am Donnerstag und Samstag dieser Woche „Gaslicht“ von Patrick Hamilton. Beginn jeweils 19.30 Uhr.

Quer durch den Fußball der unteren Klassen

Bezirksklasse	Stafel	1	2	3
Hagelsfeld	5	10.5	9.1	
Neustadt	5	14.4	9.1	
Wiesental	4	10.4	8.2	
Ettlingen	6	13.7	7.8	
Daxlanden	4	5.3	8.2	
Weingarten	4	13.11	6.8	
Forst	7	10.11	6.8	
Neustadt	6	9.15	5.7	
Eppingen	5	7.7	4.9	
Süßstern	4	11.11	3.5	
KPV	5	7.7	3.7	
Odenheim	5	7.15	2.8	
Heidelberg	7	4.28	1.13	
a. K. VfB Mühlburg II	5	21.8	7.3	

Bezirksklasse	Stafel	1	2	3
Durlach-Aue	4	15.8	10.2	
Brehmsen	4	14.5	10.2	
Mühlacker	5	10.4	8.2	
Ippingen	5	15.13	8.2	
Dillweidenstein	4	18.12	8.4	
Eppingen	5	13.7	7.0	
Königsbach	5	7.4	7.3	
Rickensfeld	5	13.12	3.7	
Söllingen	6	8.16	3.8	
Göttingen	6	13.18	2.10	
Wörn	5	2.17	0.10	
ASV Pforzheim	6	4.18	0.10	

Von den Handballfeldern

Gruppenliga Süd	1	2	3
Eintracht	6	76.32	12.9
Tsch. Durlach	7	30.41	10.4
Krausau	6	40.38	9.3
Ettlingen	7	45.40	8.4
Linkeheim	6	26.26	8.4
Odenheim	6	38.29	8.8
Perth	5	33.10	4.8
Daxlanden	7	31.53	3.11
Blaukloch	5	28.10	1.9
Grünwinkel	4	28.85	0.12

Bez.-Klassen	Stafel	1	2	3
Brötzingen	7	76.22	14.0	
KTV 48	6	43.43	10.2	
FrSSV Karlsruhe	6	25.32	10.2	
Mühlacker	7	48.44	9.3	
Ruppurr	4	51.34	7.5	
Ippingen	7	44.40	5.9	
Freiburg	4	28.38	4.4	
Karlsruhe	5	26.42	2.8	
Eintracht	7	36.71	1.13	
Neustadt	4	26.23	0.12	

Brötzingen ringt in Sandhofen unentschieden — Bruchsal erneut geschlagen

Die Kämpfe um die badische Mannschaftsmeisterschaft im Ring endeten durchweg mit hohen Siegen der Favoriten. ASV Feudenheim übernahm die Germania Bruchsal mit 6:2. Den Bantamgewichtskampf gab Bruchsal kampflos ab. Spatz, Ries, Hagner, Brunner und Brugger (Feudenheim) gewannen vom Feder- bis zum Halbschwergewicht über Knoch, Konrad, Hiller, Seeburger und Lehmann. Siedler im Fliegen- und Seeburger sen. im Schwergewicht waren für Bruchsal erfolgreich.

Karlsruher Ringersieg über Freiburg

Eine Karlsruher Ringersauswahl trat am Samstag in der Sporthalle Jost, zu einem Städtekampf gegen Freiburg an. In den unteren Gewichtsklassen dominierten die Karlsruher Ringer und errangen sich bis zum Mittelgewicht eine 6:0-Führung. Im Halbschwergewicht und Schwergewicht gelang es dann den Gästen durch zwei Siege das Ergebnis auf 6:2 zu verkürzen. Im Halbschwergewicht hatte Freiburg in Kirchenmaier einen überlegenen Mann, der wesentlich leichtere Schiele (K) mußte schon nach 1 Min. auf die Schultern. Auch im Schwergewicht war Dufner (F) in der ersten Hälfte des Kampfes Fränkle (K) klar überlegen, ließ aber am Schluß merklich nach. Dufner wurde Punktsieger. Mit Hagendorn (K) und Fischer (F) stand sich Kampferfahrung und jugendlicher Elan gegenüber. Nach voller Ringzeit wurde Hagendorn sicherer Punktsieger. Abwechslungsreich und temperamentvoll verlief der Weltgewichtskampf zwischen Häberer (K) und Ehret (F), den Häberer in 8 Min. gewinnen konnte. Die Leichtgewichtler Volz (K) und Schüler Fr. (F) waren beide sehr stark. Volz, der techn. reifer, siegte in 6 Min. entscheidend. Im Federgewicht überraschte Wagner (K) Schüler E. durch blitzschnelle Schleudergriffe. In 3 Min. siegte Wagner entscheidend. Klink (K), im Bantamgewicht brauchte nur 2 Min. um über Schneider (F) zu einem prächtigen Schultersieg zu kommen. Nur 45 Sek. benötigte der Fliegengewichtler Kunzmann (K) zu einem Sieg über Schüler A. (F).

Vereinsmeisterschaften der Kegler

Die Ausscheidungskämpfe um die Vereinsmeisterschaft auf Asphalt wurden mit dem entscheidenden Schlußlauf beendet. Die erwarteten spannenden und harten Kämpfe um Sieg und Platz blieben nicht aus. Es wurden allgemein gute Ergebnisse erzielt, wobei berücksichtigt werden muß, daß dieser Langstreckenlauf über 200 Kugeln mit Bahnwechsel die höchsten Anforderungen an die Kegler stellt. Der an der Spitze liegende Kugler war im Schlußlauf im sicheren Kugler 1986 Holz. Mit dem glänzenden Endergebnis von 3268 Holz wurde er überaus verdienter Vereinsmeister. Der alte Meister der 5 Schläger erzielte das höchste Tagesergebnis mit 1114 und rückte mit 223 Holz auf den zweiten Platz vor. Der vorjährige Einzelmeister Frick konnte 1108 Holz herausspielen und sich mit 321 Holz den dritten Platz sichern. Finstreich folgt mit 1058 Holz und 3178 Holz auf dem 4. Platz. Für die Überraschung sorgte Eisenhaiser, der bei allen Spielen gut in Form war und im Schlußlauf 1699 Holz warf. Mit 2171 Holz belegte er den 5. Platz. Pfaltzberger wurde allgemein als erster Bewerber um den Meistertitel angesehen. Im letzten Spiel war er wenig vom Glück begünstigt. Er konnte nur 1025 Holz herausspielen, wodurch er von der 3. Stelle mit 3170 Holz auf den 6. Platz zurückfiel. Knobloch, der badische Einzelmeister konnte sich wegen Verletzung nicht voll einsetzen. Trotzdem erzielte er im Schlußlauf 1884 Holz und mit 3143 Holz setzte er sich an die 7. Stelle. Anschließend folgen Wallburg mit 1555 Holz und 3118 Holz auf dem 8. Platz. Nagel mit 1002 Holz auf dem 9. Platz und Xander mit 1017 Holz und 3106 Holz auf dem 10. Platz.

Bei den Badischen Meisterschaften wird Karlsruhe von den 3 Einzelmeistern Kullmann, Schäfer und Frick und von den 3 Vereinsmannschaften von je 3 Mann, die die ersten 15 Kegler stellen, vertreten.

Nanette
Anstehende Heiterkeit um **JENNY JUGO**
H. Schöner, A. Schöner
Regie: Erich Engel
Musik: Peter Krauder
Neuaufführung, nur 3 Tage
Täglich: 10.30, 12.30, 14.40
16.50, 19.00 und 21.10 Uhr.

PASSAGE PALAST
VARIÉTÉ mit Tanz
Weintube + EULE
Musik und Tanz
Nachtbetrieb bis 2 Uhr
morgens geöffnet!

abschaltete dieser Zuteilungsperiode mehr angenommen werden. Die Fischgeschäfte sind verpflichtet, die eingekauften Abschüsse bis spätestens 4. 11. 1948 abzurechnen.
Erklärungsmitt. Karlsruhe-Stadt

Stellen-Angebote
Lehrling
vom Großhandel gesucht.
Reisender
auch mit Büttelarbeiten vertraut, vom Großhandel gesucht. 20 30018 SAZ, Karlsruhe.

Stellengesuche
Kontoristin, 21 Jahre, sucht auf I. II. Stelle. 20 30018 an SAZ Karlsruhe.

Zu vermieten
Gel. möbl. 21 m. Küchenbes. an ehrl. Frau od. jg. Eheg. gg. ger. Hausarb. zu verm. Kellw. 8. part., rechts.

Zu verkaufen
Perlenarmband, Silber- u. Rotlack, 2 Heringsperlen, zu verk. Ettlingen, Langewiesenstr. 8/3, vom 10-12 U.

Gesuchtes mit 3 Kochl., gut sch. schw. Küchenbes., ges. s. Brotbacken, 3 Weinfässer, 100 u. 250 Lit., Arbeitschub, gg. u. Ge. 4 1/2 u. 4, bei Varier, Ettlingen, Schäferstr. 28

Kopffichtbad, Lichtbogen und ärztliche Instrumente zu verkaufen. Telefon Karlsruhe 5109.
Perf.-Wandschränkchen zu verkaufen. Kbe. Soltenstraße 122, IV. Stock.
El. Faltsch.-Drehbänke, kompl. m. Zubehör zu verk. Kaufmann, mech. Werkstatt, Friedenstraße 20.
Tausch (Gebotenes an erste Stelle)
H.-Anzug, Kamog., 1,75, gg. kl. Radio zu tausch, 20 30020 an SAZ Kbe.
Mech.-Drehbank m. Zug- u. Leitpindel, 1,30 m Drehlänge, in gr. Zustand, gg. PKW zu tausch, ges. avtl. zu verk. Kaufmann, mech. Werkstatt, Friedenstraße 20.

Automarkt
PKW
fahrbereit, geg. Beratung zu kaufen gesucht. 20 1424 Anzeigen-Bekir. Karlsruhe, Karlstraße 14.
Verschiedenes
Annahme von Egelwäcker und Stapfarbeit bei bester Ausführung. Meier, Soltenstraße 12.
Geschäftliche Empfehlungen
Handlöhlerwagen — Kastenwagen ab DM 35,-, Heizer, Viktorstraße 5.

Großtanksstelle
Tag und Nacht im Betrieb
mit modern einrichteter Wagenpflege und Abschmierung
Autohaus Veit, Bretten, Fernruf Nr. 315

mit **Kaweco** schreibt sich's gut!

die KURBEL
Die „Kurbel“-Bühne, René E. Wegmann präsentiert: **Großer Kapellenspektakel** um den „Silbernen Trommelstock“ der „Kurbel“. Die Herausforderer: Waldemar Schütz mit seinem Quintett, und der Sieger des Jahres und Verteidiger Warner Chini's Swing Five. Freitag, den 29. Oktober 1948, 20.30 Uhr. Nach Schluß der Veranstaltung Straßenbahnverbindung nach allen Richtungen.

Antliche Bekanntmachungen
Kontokarten müssen von den Familienmitgliedern, die die Lebensmittelkarten erhalten, vorgelegt werden. Ohne Kontokarte erfolgt dieses Mal keine Ausgabe, da die gelben Personalakten ausbleiben werden. Bei der Kartenzugabe wird außerdem eine Betragung durchgeführt, welche Verbraucher können Kontokarte einkehren werden.
Die Ernährungsamt weist darauf hin, daß die Fischabschüsse der 11. Zuteilungsperiode mit Ablauf des 31. 10. 48 ihre Gültigkeit verlieren. Nach diesem Zeitpunkt dürfen keine Fisch-

PKW
fahrbereit, geg. Beratung zu kaufen gesucht. 20 1424 Anzeigen-Bekir. Karlsruhe, Karlstraße 14.
Verschiedenes
Annahme von Egelwäcker und Stapfarbeit bei bester Ausführung. Meier, Soltenstraße 12.
Geschäftliche Empfehlungen
Handlöhlerwagen — Kastenwagen ab DM 35,-, Heizer, Viktorstraße 5.

Anker-Registrier-Kassen
In alle Detailgeschäfte, Gaststätten, Hotels usw. sowie **Bankschaltmaschinen**, registrierende **Buchungsmaschinen**
s. T. kurzfristig lieferbar durch
General-Vertreter A. Bohner
Karlsruhe-Ruppurr, Diakonissenstraße 4, Fernruf 4127.